

Abschied von einem Chronisten der donauschwäbischen Identität



17.05.2021

Plötzlich und unerwartet ist Philipp Lung nach einem schweren Schlaganfall in Schwenningen gestorben. Um ihn trauert unter anderem die donauschwäbische Gemeinschaft, ebenso wie um seine Ehefrau Theresia Lung, geborene Nagel, die bereits seit einiger Zeit im Pflegeheim lebte und jetzt wenige Tage nach ihrem Ehemann verstorben ist.

Philipp Lung war selbst gebürtiger Donauschwabe aus dem Banat, wo er im damaligen Sigmundfeld geboren wurde. Seine Familie stammte aus dem früheren Rudolfsgnad, das heute zu Serbien gehört und einst am Rand des deutschen Siedlungsgebietes lag. Sein Vater Josef galt seit dem Zweiten Weltkrieg als vermisst, seine Mutter Anna stammte ebenfalls aus Rudolfsgnad, jenem Banater Ort, der einst von vielen Deutschen besiedelt war und auch zum Sinnbild für deren Vertreibung und Verfolgung wurde.

Auch nach Villingen-Schwenningen kamen nach dem Krieg etliche Rudolfsgnader und fanden hier eine neue Heimat. Sie fühlen sich Philipp Lung zu großem Dank verpflichtet, hat er doch aktiv die Familienforschung und Dokumentation für Rudolfsgnad betrieben. So veröffentlichte er im September 1999 das „Familienbuch der Gemeinden Deutsch-Etschka, Sigmundfeld und Rudolfsgnad“. Dieses umfangreiche Werk ist inzwischen schon lange vergriffen. Jahrelange Forschungsarbeiten ermöglichten es Philipp Lung, dieses Werk zu schaffen. Im Jahr 2007, anlässlich des 18. Rudolfsgnader Treffens in Schwenningen wurde die Neuauflage der „Monographie der Gemeinde Rudolfsgnad“ aus dem Jahr 1891 veröffentlicht. Die Gestaltung und digitale Konzeption der Neuauflage oblag Philipp Lung. Computermäßig wurde er in dieser Arbeit stets von Elisabeth Annau aus Schwenningen unterstützt.

Das Familienbuch aus dem Jahr 2011 mit dem Titel „Rudolfsgnad im Banat“ war für die Rudolfsgnader der Höhepunkt der Arbeiten von Philipp Lung. Grundlage dieses Buches waren die Kirchenbücher von Rudolfsgnad, die lange Zeit als verschollen gegolten hatten.

In diesem Buch sind alle Rudolfsgnader seit der Gründung 1866 bis zum Jahr 1944 verzeichnet, die in diesem Zeitraum dort geboren wurden, geheiratet haben oder verstorben sind. So entstand ein vollständiges Gesamtbild einer donauschwäbischen Spätsiedlung im Banat aus einem alten Kirchenbuch.

Ein engagierter und kompetenter Mitarbeiter war er auch bei dem Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher (AkdFF) und der Arbeitsgemeinschaft für die Veröffentlichung Banater Familienbücher (AVBF), die mit ihm einen aktiven Familienforscher verloren haben. Philipp Lung hat mit seinen Veröffentlichungen die Grundlage für die Rudolfsgnader Familienforschung geschaffen.

Die Trauerfeier für ihn und seine Frau findet am 21. Mai im engen Kreis auf dem Waldfriedhof in Schwenningen statt. Auf diesem Friedhof sind bereits weit über 100 Rudolfsgnader beerdigt, die in Schwenningen eine neue Heimat gefunden hatten.